

kultur | forum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

Veranstaltungen des Kulturforums

Lesungen und Gespräche zu Geschichte und Kultur

Donnerstag, 16. Juni, 19:00 Uhr

Eine wichtige Veranstaltung, die wegen der Pandemie abgesagt werden musste, können wir nun endlich nachholen!

Wir laden ein zu

Lesung und Gespräch

„Des Kaisers Nachmieter“
mit
Christian Walther
und **Wolfgang Thierse**

Christian Walther, lange tätig als Reporter und Autor für den RBB und die Berliner Abendschau, der wenig bekannten "Nachnutzung" des Berliner Schlosses in der Weimarer Republik nachgeht, die der einstigen Hohenzollern-Residenz eine bürgerliche Wendung gab.

Ausschnitte aus Christian Walthers Buch werden vertieft durch ein Gespräch mit Wolfgang Thierse, ehemaliger Präsident des Deutschen Bundestages.

Donnerstag, 16. Juni 2022, 19:00 Uhr,
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus,
Müllerstr 163, U- und S-Bhf. Wedding

Anmeldungen bitte an:
post@kultur-in-berlin.com.

Dienstag, 12. Juli, 20:00 Uhr

Ankündigung: Sommer-Soirée

Robert Misik und Annika Klose (MdB)

Das große Beginnergefühl **Moderne, Zeitgeist, Revolution**

Robert Misik, engagierter linker Journalist und Schriftsteller, dessen Weg bei der „Arbeiter-Zeitung“ in Wien begann und der viele Jahre als Korrespondent der Zeitschrift „Profil“ in Berlin gearbeitet hat, zeichnet mit seinem gerade erschienen Buch „Das große Beginnergefühl“ die „rote Linie“ der Moderne mit ihren revolutionären Ideen, ihrer Avantgarde und neuen Wahrnehmungsformen eine linke Geschichte von zweihundert Jahren moderner Kunst.

Annika Klose, Mitglied des Deutschen Bundestages, repräsentiert die junge Generation in der Sozialdemokratie. Ein Schwerpunkt ihrer parlamentarischen Tätigkeit liegt in der Arbeits- und Sozialpolitik. Sie ist Mitglied der Parlamentarischen Linken in der SPD-Bundestagsfraktion.

Dienstag, 12. Juli, 20:00 Uhr
Galerie im Kurt-Schumacher-Haus,
Müllerstr. 163, U- und S-Bhf. Wedding

Einladung Neuer Termin!

Des Kaisers Nachmieter

Lesung und Gespräch

Mit Christian Walther und Wolfgang Thierse

Neuer Termin: Donnerstag, 16. Juni 2022, 19:00 Uhr

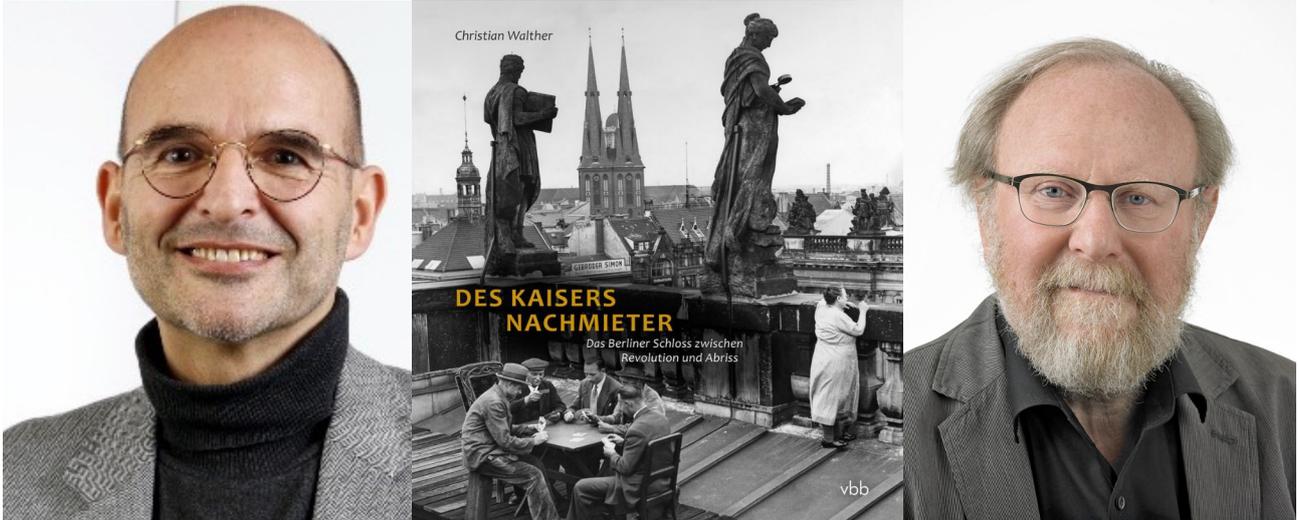


Foto: Arne Sattler

Eine wichtige Veranstaltung, die wegen der Pandemie abgesagt werden musste, können wir nun endlich nachholen!

Mit dem Humboldtforum, das die Form und Gestalt des Berliner Schlosses wieder aufnimmt, wird vor allem die Geschichte der Hohenzollernkönige in Preußen verbunden. Doch was wurde mit dem Gebäude nach dem Ende der Monarchie?

"Des Kaisers Nachmieter" - so lautet der Titel eines spannenden, gerade erschienen Buches, in dem Christian Walther, lange tätig als Reporter und Autor für den RBB und die Berliner Abendschau, der wenig bekannten "Nachnutzung" des Berliner Schlosses in der Weimarer Republik nachgeht, die der einstigen Hohenzollern-Residenz eine bürgerliche Wendung gab.

Ausschnitte aus Christian Walthers Buch werden vertieft durch ein Gespräch mit Wolfgang Thierse, ehemaliger Präsident des Deutschen Bundestages, viele Jahre lang Vorsitzender des Kulturforums der SPD und einer derjenigen, die am entschiedensten für einen Wiederaufbau des Baus eintraten, der heute den Namen Humboldtforum trägt.

Donnerstag, 16. Juni 2022, 19:00 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr 163, U- und S-Bhf. Wedding

Anmeldungen bitte an post@kultur-in-berlin.com.

Joachim Günther

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. www.kultur-in-berlin.com post@kultur-in-berlin.com

Vorstand: Vorsitzender: Joachim Günther; Stellvertretende Vorsitzende: Brigitte Lange, Ulrich Horb

Schatzmeisterin: Katarina Sühlo. Schriftführerin: Dorothee Mortensen

Beisitzerinnen und Beisitzer: Erdmute Carlini, Max E. Neumann, Klaus-Jürgen Scherer, Winfried Sühlo

Putins Krieg gegen die Ukraine

Diskussionsveranstaltung am 30. Mai im Kulturforum

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie hatte zur Diskussion in die Galerie im Kurt-Schumacher-Haus geladen. Es ging um die Frage, welche Position die Sozialdemokratie zum Ukrainekrieg einnimmt.

An diesem Abend dauert Putins Krieg gegen die Ukraine bereits 96 Tage, er hat Tausende an Opfern gefordert und es ist nicht erkennbar, wie ein Waffenstillstand oder gar ein Frieden erreicht werden kann.

Moderiert von Klaus-Jürgen Scherer diskutierten Ute Finckh-Krämer, Co-Vorsitzende des Sprecher-Innenrats der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und ehemalige SPD-Bundestags-abgeordnete, Dr. Dmitri Stratievski, geboren und aufgewachsen in der Ukraine, Politologe, Historiker und Vorsitzender des Osteuropa-Zentrums Berlin, Hannah Elten, Co-Vorsitzende des Fachausschusses Internationale Politik, Frieden und Entwicklung der SPD Berlin und der Vorsitzende des Kulturforums Joachim Günther.

Aufgearbeitet werden müssen die politischen Fehleinschätzungen der letzten Jahrzehnte. Es hat trotz auch warnender Stimmen mehrheitlich die Hoffnung auf einen Wandel durch Handel gegeben. Kaum jemand habe sich vorstellen können, dass ein solcher Krieg begonnen werden könnte. Während zu Zeiten der Brandt'schen Ostpolitik mit der sowjetischen Führung verlässliche Vereinbarungen möglich waren, herrscht im heutigen Russland ein System von Oligarchen und Ex-KGB-Mitarbeitern, in das auch die orthodoxe Kirche verwoben eingebaut sei, das sich an

keinerlei Verabredungen hält.

Im Gespräch bleiben könnte man allerdings mit einem kleinen Kreis der russischen Führung, so Dmitri Stratievski, der möglicherweise dem Krieg kritisch gegenübersteht und sich jetzt eher aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat. Hannah Elten warb dafür, die diplomatischen Bemühungen nicht auf Russland zu beschränken, sondern etwa mit mehr hochrangigen Besuchen in Indien und anderen Ländern die Beziehungen auszubauen. Joachim Günther wies darauf hin, dass die Ost- und Russlandpolitik nach der Wende vor allem durch eine westdeutsche Sichtweise geprägt gewesen sei.

Beklagt wurde in der Runde der Verlust an außenpolitischer Kompetenz in der Sozialdemokratie. Es müssten wieder größere geopolitische Zusammenhänge beachtet werden und neue Strategien entwickelt werden. Ute Finckh-Krämer verwies allerdings auf die Kompetenz, die Deutschland in Fragen der humanitären Hilfe und der diplomatischen Mediation bei internationalen Konflikten aufgebaut habe.

Zudem forderte sie die rechtliche Absicherung des Aufenthalts von russischen Kriegsdienstverweigerern. Kritisiert wurde in der Runde die Haltung der Grünen, die sich auf dem Höhepunkt der Friedensbewegung als die reine pazifistische Partei gegenüber einer eher realistischen Perspektive der Sozialdemokratie gegeben habe, jetzt aber vor allem auf kriegerische Lösungen setze.

Gegenwärtig, so die Einschätzung in der Runde, gebe es aber kein Interesse Russlands an Verhandlungen. So sollen die Waffenlieferungen an die Ukraine zu einem Ausgleich des Kräfteverhältnisses führen, um die Verhandlungsposition der Ukraine zu stärken und gewaltsame Grenzverschiebungen zu verhindern.

Für die Zukunft benötige die Ukraine verlässliche und verbindliche Garantien für ihre Sicherheit, die deutlich über die Budapester Absichtserklärungen hinausgehen, die es beim Atomwaffenverzicht der Ukraine gegeben habe.

Ulrich Horb



Veranstaltungshinweis

Das Kulturforum Nordost lädt herzlich ein zum Besuch des

Chamisso Museums im Kunersdorfer Musenhof

Dorfstraße 1, 16269 Bliesdorf Ortsteil Kunersdorf,
am **Freitag, 24. Juni 2022 um 16.00 Uhr (Treffpunkt)**

Wir werden durch das Museum von unserem Vorstand **Reinhard Kraetzer** geführt, der zugleich als Beirat des **Fördervereins Kunersdorfer Musenhof e.V.** uns dessen Arbeit vor Ort vorstellt.

Der Kunersdorfer Musenhof beherbergt das **erste Museum Deutschlands** für den **deutsch-französischen Dichter und Naturforscher Adelbert von Chamisso** (1781–1838), vielen bekannt durch den "Peter Schlemihls wundersame Geschichte". Am Ort selber erinnern zudem die klassizistische Grabkolonnade der Adelsfamilien von Lestwitz und Itzenplitz, der alte Dammkrug, der Schlosspark sowie der Gedenkstein

von Adelbert von Chamisso an kulturhistorische Traditionen. Der Kunersdorfer Musenhof stellt sich in die emanzipatorische Tradition der Frauen von Friedland, der Helene Charlotte von Lestwitz (1754–1803) und ihrer Tochter Henriette Charlotte von Itzenplitz (1772–1848).

Kunersdorf liegt eine Stunde östlich von Berlin, im Oderbruch, zwischen Neuhardenberg und Bad Freienwalde. Der Ort ist auch per Bahn und Bus erreichbar, der Vorstand bietet der Einfachheit halber an, alle Interessierten mit Autos mitzunehmen.

Treffpunkt für die Automitfahrt soll **14.30 Uhr** am **Grenanderhaus, Dircksenstraße/Ecke Karl-Liebke-Straße** gegenüber dem Bahnhof Alexanderplatz bzw. Galeria Kaufhof sein.

Wir freuen uns über Teilnehmende und bitten für die Planung bzw. Mitfahrten um Anmeldungen bis Mittwoch 22. Juni an max.e.neumann@kulturforum-nordost.de

Mitglied werden im Kulturforum!

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Die Mitgliedschaft im Kulturforum ist nicht an die Mitgliedschaft in der SPD gebunden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 50,--, ermäßigt € 30,--. Das Eintrittsformular befindet sich auf unserer Website (www.kultur-in-berlin.com) im Menü "Verein".

Der Newsletter kann unabhängig von der Mitgliedschaft unter post@kultur-in-berlin.com bestellt werden.

Impressum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.
c/o Joachim Günther, Berolinastr. 6, 10178 Berlin

Mail: post@kultur-in-berlin.com

Homepage: www.kultur-in-berlin.com

Vors.: Joachim Günther

Stellv. Vorsitzende: Brigitte Lange, Ulrich Horb

Schatzmeisterin: Katarina Sühlo

Schriftführerin: Dorothee Mortensen

Beisitzer*innen: Erdmute Carlini, Max. E. Neumann, Klaus-Jürgen Scherer, Winfried Sühlo